X. Jahrgang

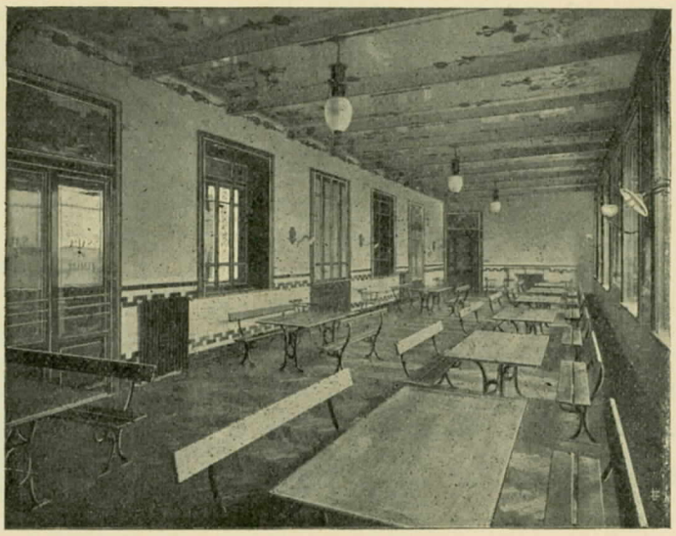
No. 29

16. Juli 1910

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.



Im Rauchzimmer des Albergo popolare in Mailand.

Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Verband schweiz. Konsumvereine.

Damen-, Herren- und Knabenkleiderstoffe

sind in jeder Familie stets begehrt. Deshalb ersuchen wir die Vereinsorgane, ihre Mitglieder auf die reichhaltigen Kollektionen des V. S. K. aufmerksam zu machen. Besonders empfehlen wir unsere Stammkarte zur gefl. Beachtung; diese enthält:

Cheviots in allen Farben und Preislagen.
Kammgarne in schwarz, blau und meliert.
Loden in ganz- u. halbschwer, uni und nouveauté.
Halblein in allen Farben und Preislagen.
Halbtuch in großer Auswahl in Dessins und Preislagen.

Die Kollektion für **Haushaltungstücher** umfaßt alle Tücher für **Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche und ganze Aussteuern.**

Aus diesen Mustern kann sowohl die beste Aussteuer als auch der einfachste Bedarf ausgewählt werden.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Nachfrage.

Magazinier-Gesuch. Für die Besorgung des Engroslagers eines mittleren Konsumvereins auf dem Lande, mit drei Verkaufslokalen, wird ein tüchtiger, mit der Branche vertrauter Magazinier zu baldigem Eintritt gesucht. Geeignete Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe bisheriger Tätigkeit nebst Gehaltsansprüchen unter Chiffre W. Z. 100 an den V. S. K. einreichen.

Angebot.

Tüchtige, branchenkundige **Person** sucht Stelle als **Konsumverkäuferin.** Kaution kann geleistet werden. Offerten unter J. K. an den V. S. K. Basel.

Junger, verheirateter **Bäcker,** selbständig, sucht Stelle in einer Konsumbäckerei. Offerten unter Chiffre A. B. 127 an den V. S. K. Basel.

Tüchtige, gewandte **Verkäuferin,** kautionsfähig, wünscht event. mit ihrer Tochter ein Depot zu übernehmen auf Oktober oder später. Beste Referenzen. Gefl. Offerten befördert der V. S. K. unter Chiffre L. M. 129.

Tüchtiges, kautionsfähiges, solides **Ehepaar,** wünscht ein Konsumdepot, wenn möglich, verbunden mit Schuhwarenlager zu übernehmen. In der französischen Sprache bewandert. Gefl. Offerten sind zu richten unter Chiffre F. Z. 110 an den V. S. K. in Basel.

Selbständiger, zuverlässiger **Konsumbäcker** sucht Stellung als Erster in grösserem Betrieb. Eintritt könnte auf Ende August geschehen. Referenzen und Zeugnisse stehen zu Diensten. Offerten sind unter Chiffre H. G. 251 an den V. S. K. zu richten.

Solides **Ehepaar,** anfangs der 30ger Jahre, kautionsfähig, wünscht ein Konsumdepot zu übernehmen. Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre M. J. 124 an den V. S. K. Basel.

An die Tit. Verwaltungen der Konsumvereine

richten wir die höfliche Bitte, bei Bedarf von Arbeitskräften die Angebote auf dem „Genossenschaftlichen Arbeitsmarkt" bestens zu berücksichtigen. **Die Verwaltungskommission des V. S. K.**

Ueber Chiffre-Anzeigen

herrscht noch vielfach Unklarheit. Vor allem sind die Eingaben auf Chiffre-Anzeigen verschlossen mit genauer Bezeichnung der Buchstaben und Nummern, die in den Inseraten enthalten sind, uns zu übersenden.

Bei gleichzeitiger Einsendung von mehreren verschiedenen Offerten können dieselben der Portoersparnis halber zusammen in einem Couvert an uns gesandt werden.

Wer eine Chiffre-Anzeige aufgibt, will mit seinem Namen nicht in die Oeffentlichkeit treten. Er beauftragt uns, alle Briefe, welche unter der betreffenden Chiffre an uns gelangen, ihm zuzusenden. Den Namen des Auftraggebers von Chiffre-Anzeigen dürfen wir nicht bekannt geben. Wenn nun jemand keine Antwort auf eine Offerte erhält, so liegt das also nicht an uns, sondern an dem Inserat-Auftraggeber.

Original-Zeugnisse wolle man den Offerten niemals beifügen, sondern nur die Abschriften von solchen.

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

X. Jahrgang. Basel, den 16. Juli 1910. Nr. 29.

Verband schweiz. Konsumvereine.

Offizielle Bekanntmachung.

Beschluß der außerordentl. Delegiertenversammlung vom 10. Juli 1910 in Basel.

Die am 10. Juli in Basel abgehaltene außerordentliche Delegiertenversammlung hat folgenden Beschluß gefaßt:

„Die Delegiertenversammlung genehmigt den am 13. Juni 1910 durch die Verwaltungskommission namens des Verbandes schweiz. Konsumvereine mit der Firma Basler Droguerie Leonhard Bernoulli & Cie., Kommandit-A.-G. mit Sitz in Basel, abgeschlossenen Kauf der Liegenschaft:

Sektion IV Parzelle 907 des Grundbuches des Kantons Basel-Stadt, haltend 3136 m² mit Wohnhaus Nr. 21 Pfeffingerstraße, Flügelgebäude, Mittelgebäude, Magazingebäude und freistehendes Gebäude (Brandschatzungswert 173,500 Fr.) zum Preise von 250,000 Fr. unter den im Kaufvertrag näher stipulierten Bedingungen."

Namens der Delegiertenversammlung,
Der Präsident: Der Vizepräsident:
Dr. Rud. Kündig. **A. Härry-Lanz.**
Der Protokollführer:
Dr. O. Schär.

Die Delegiertenversammlung vom 10. Juli 1910.

Die außerordentliche Delegiertenversammlung war nicht so zahlreich besucht, wie dies sonst bei unseren ordentlichen Versammlungen der Fall ist. Es war dies, mit Rücksicht auf den Umstand, daß kurz vorher in Lugano die ordentliche Generalversammlung stattgefunden hatte, und daß ein einziger Verhandlungsgegenstand vorlag, über welchen den Vorständen der Verbandsvereine von den Verbandsbehörden ein detaillierter Bericht zugesandt worden war, vorauszusehen; speziell auch deshalb, weil auf Grund der im Bericht enthaltenen Berechnungen und Aufstellungen jedermann annehmen mußte, daß die Genehmigung des vorgelegten Geschäftes einstimmig erfolgen und die Abhaltung der Versammlung eigentlich nur eine Formsache sein werde.

Erst als im letzten Moment von Seiten unseres Verbandsvereins in Pratteln Opposition gemacht und die Möglichkeit, daß ein Mißverhältnis zwischen den abwesenden Freunden der Vorlage und den anwesenden Gegnern entstehen könnte, näher rückte, entschlossen sich noch verschiedene Verbandsvereine zur Teilnahme an der Versammlung. So kam es, daß immerhin 90 Verbandsvereine durch 166 Delegierte vertreten waren, zu denen sich dann noch 20 Mitglieder des Aufsichtsrates gesellten, während auf der Tribüne eine große Zahl Zuhörer und Zuhörerinnen Platz genommen hatten, meistens Verbandsangestellte, die einmal die Gelegenheit, die höchste Behörde ihres Arbeitgebers tagen zu sehen, benutzen wollten.

Die Verhandlungen, über deren Einzelheiten auf das gedruckte Protokoll verwiesen wird, ergaben das Resultat, das sie ergeben mußten, das heißt sozusagen einstimmige Genehmigung des vorgeschlagenen Kaufes.

Die Opposition von Pratteln hatte nur wenige Delegierte irre gemacht, und nur 8 Stimmen vereinigten sich auf den Antrag, die Genehmigung zu verweigern.

Immerhin zeigte das Votum des Vertreters des Verbandsvereins in Zollikofen, welch gefährliche Sache solche private Rundschreiben an die Verbandsvereine sein können und welche Verwirrung und Voreingenommenheit durch unrichtige Behauptungen, die ihre Unbegründetheit hinter genaue Berechnung vortäuschende Zahlengruppen verdecken wollen, angerichtet werden kann. Gerade das Votum Zollikofen beweist, daß die Redaktion des Verbandsorgans verpflichtet war, schon vor der Delegiertenversammlung eindringlich davor zu warnen, den Zahlen des Pratteler Zirkulars unverdiente Bedeutung zuzumessen.

Doch der Eindruck, den alle unbefangenen Delegierten sofort beim Lesen des Berichtes erhalten hatten, daß es mehr als ein Fehler wäre, wenn die vorliegende Gelegenheit, dem Verband für billiges Geld ein zweckentsprechendes Lagerhaus zu gewinnen, nicht benutzt würde, wurde während der Verhandlung immer mehr vertieft, und so schloß die Delegiertenversammlung nach kaum 1½ stündiger Dauer mit der beinahe einstimmigen Annahme der Vorlage.

Was den Kauf selbst anbetrifft, der in diesem Organ bisher nur andeutungsweise erwähnt worden war, so sei hier kurz resümierend erwähnt:

1. daß der Verband dadurch in den Besitz eines großen Lagerhauses, das unmittelbar hinter dem Bundesbahnhof liegt und jedem Reisenden bei der Fahrt von und nach Basel in die Augen stechen muß, gelangt;

2. daß dieses Lagerhaus, das ohne Keller ca. 2400 m² Lagerfläche aufweist, ohne große Kosten so einzurichten ist, daß unser ganzes Schuhwarenlager rationell darin untergebracht werden kann;

3. daß dadurch das Lagerhaus in Pratteln wieder frei wird zur Einlagerung von anderen, hauptsächlich Massengütern, die seit einiger Zeit in öffentlichen Lagerhäusern untergebracht werden mußten;

4. daß der Verband zu gleicher Zeit Eigentümer wird eines Wohnhauses mit 2 Wohnungen, einer Stallung mit Remise, eines weiteren Magazingebäudes und schließlich noch eines größeren Bureaugebäudes, in dem sich, abgesehen von andern disponiblen Lagerräumen, die ganze Schuhwarenbteilung inklusive Bureaupersonal unterbringen läßt;

5. daß auf der gekauften Liegenschaft noch weitere Gebäulichkeiten errichtet werden könnten, falls die Notwendigkeit sich einstellen sollte;

6. daß die sämtlichen Gebäude, die im Jahre 1895 von der staatlichen Brandassekuranz mit 173,500 Fr. eingeschätzt wurden und heute alle noch gut erhalten sind, inklusive 3136 m² Terrain um Fr. 250,000 erworben werden konnten.

Es wird nun Sache weiterer Prüfung durch die Verbandsbehörden sein, ob die Liegenschaft einstweilen nur zur Unterbringung unseres Schuhwarenlagers benutzt werden soll, oder ob die weiteren disponibeln Räumlichkeiten, über deren Verwendung bis jetzt keine bestimmte Projekte vorliegen, für uns in einer Art und Weise nutzbar gemacht werden können, die auch wieder gegenüber den heutigen Verhältnissen große Vorteile bieten.

Der Umstand, daß mit dieser Liegenschaft ein großes Objekt, das bisher dem privatwirtschaftlichen Handel gedient hat, aus dem Besitz einer alten renommierten Firma in genossenschaftlichen, also allgemeinen Besitz übergeht, verleiht des ferneren dem Kauf eine gewisse symptomatische Bedeutung. Es hat denn auch nicht an Stimmen aus dem Lager unserer Gegner gefehlt, denen diese Metamorphose sehr unlieb war. Sie haben jedoch nicht versucht, dem Verbande das Objekt streitig zu machen. Wir jedoch sind der Ansicht, daß mit dem 10. Juli wieder ein neuer Schritt vorwärts getan wurde unserem Ziele, der Ausschaltung der profitwirtschaftlichen Warenvermittlung entgegen, und daß sowohl Verbandsbehörden wie Delegiertenversammlung, als sie diese Erwerbung resp. deren Genehmigung beschlossen haben, sich um das Wohl der schweizerischen Konsumentenorganisation verdient gemacht haben.

Verband ostschweiz. landwirtschaftlicher Genossenschaften. Der V. o. l. G. veröffentlicht soeben seinen XXIII. Jahresbericht als Beilage zu Nr. 28 des „Genossenschafter". Wir werden nächstens auf denselben zurückkommen.

In gleicher Nummer finden wir unter dem Stichwort „Sozialdemokratische Konsumvereine" folgende Notiz: „In Wädenswil hat sich neben dem bereits bestehenden Konsumverein eine sozialdemokratische Verbindung gebildet, genannt „Allgemeiner Konsumverein". Es scheint, daß wir uns mit unserer Meinung doch nicht ganz auf dem Holzwege befinden."

Ohne auf früher Gesagtes zurückzukommen, möchten wir dem Verfasser obiger Notiz bescheinigen, daß er sich ganz gehörig auf dem Holzwege befindet. Unser zweiter Verbandsverein in Wädenswil ist politisch und konfessionell neutral, sonst wäre er nicht in unseren Verband aufgenommen worden. Es ist möglich, daß zur Zeit unter den Mitgliedern sich eine größere Zahl befinden, die der sozialdemokratischen Partei angehören; deshalb ist die Genossenschaft aber nicht sozialdemokratisch; die Mitglieder können sich verschieben. Wenn die zufällige Parteiangehörigkeit der Mehrheit der Mitglieder einer Genossenschaft den politischen Stempel aufdrücken soll, dann sind auch die Genossenschaften des V. o. l. G. nicht neutral, sondern bald liberal, bald demokratisch, bald katholisch-konservativ.

Spezierer-praktiken. In der Umschau in Nr. 25 dieser Zeitung wurde auf Grund von Mitteilungen aus Büren a/A. behauptet, daß einzelne Krämer in der Umgegend von Büren den Umstand, daß unser dortiger Verbandsverein auf Grund früheren günstigen Einkaufes den Zucker bedeutend unter Tagespreis verkaufte, dazu benützten, den Zucker von unserem Verbandsverein zu kaufen und dann um 15—20 Rappen pro Kilo teurer zu verkaufen, mit der Motivierung, ihr Zucker sei besser als derjenige vom „Konsum".

Das Organ der Spezierer hat in einer seiner letzten Nummern rundweg bestritten, daß so etwas passiert sei und uns der Unwahrheit geziehen. Unsere Gewährsmänner vom Vorstand des Verbandsvereins in Büren beharren jedoch des bestimmtesten auf ihren Angaben und erklären sich bereit, den Wahrheitsbeweis zu leisten. Wir lassen nun vorerst wieder der Redaktion des Spezivererorgans das Wort.

Volkswirtschaft.

Weltausstellung in Brüssel. Es dürfte für diejenigen unserer Mitglieder, die beabsichtigen, die Brüsseler Weltausstellung zu besuchen, wichtig sein zu erfahren, daß die offizielle Vertretung der belgischen Staatsbahnen, St. Albangraben 1 in Basel, unentgeltlich über Reise und Aufenthalt in Belgien Auskunft gibt und daß daselbst eine schöne Sammlung von illustrierten Prospekten und Reiseführern, unentgeltlich bezogen werden kann.

Für Genossenschafter ist eine Besichtigung der Brüsseler Weltausstellung auch aus dem Grunde zu empfehlen, weil sowohl die belgischen wie die französischen Konsumgenossenschaften sich an der Ausstellung hervorragend beteiligt haben, speziell das bekannte Brüsseler Volkshaus, das in einem eigenen Gebäude eine Bäckerei und ein Restaurant betreibt.

Aus unserer Bewegung.

Eigenproduktion des Verbandes und der Verbandsvereine. Eine letzthin angefertigte Zusammenstellung der Eigenproduktion des Verbandes und der durch den Verband vermittelten Eigenprodukte von Verbandsvereinen und anderen Genossenschaften ergibt folgendes Resultat:

	1909 Fr.	1908 Fr.
Eigenproduktion des Verbandes .	658,500	512,600
„ anderer Genossenschaften	1,734,660	945,901
Total	2,393,160	1,458,501

Es ergibt sich also für das Jahr 1909 eine ganz bedeutende Zunahme. Der Anteil am Gesamtumsatz übersteigt vorderhand allerdings nicht 11 %; es wird Sache der Verbandsvereine sein, das Verhältnis auch in Zukunft zu bessern dadurch, daß sie zielbewußt diese genossenschaftlichen Produkte bevorzugen.

* * * **Umschau.** Der Verwaltungsrat des Konsumvereins Degersheim wählte als Verkäufer ins Hauptlokal Herrn Bondt von Baldenwil-Herisau.

— Zu Gunsten der Wasserbeschädigten haben die Verbandsvereine Basel und Bern Fr. 1000 bezw. Fr. 400 gespendet.

— Die Lokale des A. C. V. Basel und des Verbandsvereines in Genf sind als Gabensammlungsstellen für die Wasserbeschädigten bezeichnet worden.

— Unser Verbandsverein in Näfels hat das „Genossenschaftliche Volksblatt" als Vereinsorgan erklärt und sämtliche Mitglieder darauf abonniert.

— Die Kommission der Konsumgenossenschaft Sevelen hat folgende Zahlungsbestimmungen den Mitgliedern durch besondere Beilage zum „Genossenschaftlichen Volksblatt" zur Kenntnis gebracht:

1. Die Warenvermittlung erfolgt in der Regel nur gegen bar. 2. Kredit kann nur mit Einwilligung der Kommission und höchstens während zwei Monaten gewährt werden. 3. Nichtmitglieder erhalten nur in Ausnahmefällen Kredit. 4. Rückständige Beträge sind innerhalb zweier Monate zu bezahlen.

— Der Verbandsverein in Stein a/Rh. hat Mercerieware und Futterartikel zur Vermittlung übernommen. Zur Zeit veranstaltet der Vorstand eine Umfrage betreffend Bezug von Brot durch die Genossenschaft.

— Der Konsumverein Chur verzeichnet im ersten Halbjahr 1910 eine Umsatzvermehrung von Fr. 118,000 und der Konsumverein Frauenfeld in den 11 Monaten des laufenden Geschäftsjahres ein Plus von Fr. 158,000.

— Der Verwaltungsrat des Konsumvereines Liestal hat ein vom Bauführer des Verbandes schweiz. Konsumvereine ausgearbeitetes Umbauprojekt der jüngst erworbenen Liegenschaft in Reigoldswil im Kostenvoranschlage von Fr. 6000 genehmigt.

Die Betriebskommission desselben Vereines erhielt vom Verwaltungsrat den Auftrag, Bericht und Antrag einzureichen über die Errichtung einer Filiale in Lupsigen.

— Seit 1. Juli 1910 bezieht das Kantonsspital Olten die Milch von der Molkerei unseres dortigen Verbandsvereines; auch mehrere industrielle Etablissements gehören zu den regelmäßigen Abnehmern.

— Zu einer nicht gerade empfehlenswerten Neuerung hat der Konsumverein Rorschach übergehen müssen, nämlich zur Zusicherung eines bestimmten Rabattes. Die unsinnige Steuerpolitik des Kantons St. Gallen hat unsern Verbandsverein in Rorschach in diese Notlage versetzt.

Jedem Genossenschafter und Kunden ist künftig ein Rabatt von 5 % gesichert, ohne Rücksicht auf das Jahresergebnis. Dieser Rabatt kann im Laufe des Monates Juli jedes Jahres erhoben werden. Da aber der Rechnungsüberschuß natürlich durch diese Rabattgewährung reduziert und dementsprechend auch die Rückvergütung kleiner wird, so hofft die Verwaltung, daß die Hausfrauen den Rabatt nicht schon im Juli erheben, sondern stehen lassen werden. Das hat dann zur Folge, daß den Mitgliedern ihr Guthaben in der Sparkasse gutgeschrieben und vom 1. August an verzinst wird. Natürlich steht es jedem Einzelnen frei, nach seinem Willen über dieses Guthaben zu verfügen. Er kann es sofort, oder im Herbst, wenn die Rückvergütungen ausbezahlt werden, abheben, oder er kann es stehen lassen als Grundstock zu einem Sparpfennig für die Tage der Not. So wird die Rabattmarke zur wirklichen Sparmarke.

Dieses Rabattmarkensystem deckt sich nicht mit demjenigen der gewöhnlichen Rabattgeschäfte, die den Rabatt auf die Warenpreise schlagen, oder qualitativ geringwertigere Ware führen und auf diese oder jene Art am Konsumenten verdienen wollen. Im Ferneren ist zu beachten, daß der Konsumverein Rorschach den Rabatt für jeden, auch den kleinsten eingestempelten Einkauf und für den vollen Betrag gewährt.

So wesentliche Unterschiede dieses Rabattmarkensystem vor demjenigen der Privatgeschäfte aufweist, so möchten wir dasselbe Niemandem empfehlen; es widerstrebt den Grundsätzen konsumgenossenschaftlicher Warenversorgung und findet seine Entschuldigung lediglich in dem Umstande, daß die st. gallische Steuerbehörde die Rückvergütung mit einem exorbitanten Steuerfuß zu treffen sucht.

Gleichzeitig mit diesem Rabattmarkensystem ist auch eine Sparkasse eingerichtet worden, nachdem das $4^1/_2$ %ige Obligationenanleihen unter Dach und Fach ist.

— Die auf Sonntag, 26. Juni, einberufene außerordentliche Generalversammlung des Konsumvereines Uzwil hat ohne Diskussion die Vorlage für Erstellung einer Bäckerei im Betrage von zirka Fr. 58,000 einstimmig genehmigt.

Im Anschluß an die Generalversammlung hatte der Verwaltungsrat noch eine mehrstündige Konferenz mit den Lokalhaltern. Das Haupttraktandum bildete die Einführung einer einheitlichen Packung für alle Verkaufslokale. Bis anhin war die Beschaffung der Papiersäcke und des Einwickelpapiers Sache der Lokalhalter. Die Papiersäcke werden nun in Zukunft die Firma des Konsumvereins tragen.

Die leeren Kisten und Gebinde waren bisher Eigentum der Lokalhalter und werden nun durch die Verwaltung verkauft.

Die Neuerung hat verschiedene vertragliche Aenderungen bezügl. Eingewicht und Gewichtsmanko zur Folge und soll nun probeweise für ein Jahr durchgeführt werden, um die Sache dann endgültig zu regeln.

— Unser Verbandsverein in Davos hat für seine Sparkasse das Sparmarkensystem eingeführt.

— Die Konsumgenossenschaft Schöftland hatte im abgelaufenen 11. Betriebsjahre einen Gesamtumsatz von Fr. 134,340 oder Fr. 9412 mehr als im Vorjahre.

— Dem Verwalter der Allgemeinen Konsumgenossenschaft Oberburg, Herrn Emil Heß, ist die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt worden.

— Die außerordentliche Generalversammlung der Konsumgenossenschaft Interlaken vom 19. Juni hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, den von der Verwaltung abgeschlossenen Kaufvertrag für die Bäckerei Dietrich in Matten bei Interlaken zu genehmigen. Mit der Uebernahme der Bäckerei kann in Matten eine Filiale eröffnet werden und es ist Aussicht vorhanden, in Matten weitere Mitglieder gewinnen zu können.

— Jedem Basler Kind ist die Kürzung A. C. V. geläufig. Aehnliche Initialen sollen sich auch den Schaffhauser Genossenschaftern einprägen. Die Verwaltung des dortigen Verbandsvereines, der Allgemeinen Konsumgenossenschaft, hat denn auch beschlossen, den Firmanamen am neuen Lagerhaus in Feuerthalen in folgender Form anzubringen: „A. K. S. Lagerhaus und Molkerei".

— Als Adjunkt des Verwalters der Konsumgenossenschaft Schaffhausen wurde gewählt: Herr K. Fr. Groß, seit 1901 Präsident des Vorstandes der Genossenschaft.

— Der Konsumverein Erstfeld hatte im 1. Halbjahre des laufenden Geschäftsjahres einen Umsatz von Fr. 74,750, d. h. Fr. 10,000 mehr als in der entsprechenden Periode des Jahres 1909.

— Bekanntlich haben sich die st. gallischen Konsumvereine zu einem Verbande organisiert, zum Zwecke, eine Revision der st. gallischen Steuergesetzgebung anzubahnen. Ein Verband mit ähnlichem Ziele hat sich jüngst im Kanton Bern gebildet. Wir lesen darüber in der Auflage Büren des „Genossenschaftlichen Volksblattes":

„Die Vorstände der Konsumgenossenschaften des Amtes Büren hatten auf Sonntag, 26. Juni, eine Delegiertenversammlung nach Pieterlen einberufen zur Besprechung der ungerechten Besteuerung der Konsumgenossenschaften von Seiten der Bezirkssteuerkommission.

Die durchschnittlichen Steuererhöhungen betragen über 33 % der letztjährigen, und es ist für jeden Genossenschafter empörend, wie so ohne jedes volkswirtschaftliche Verständnis die Ersparnisse der Konsumenten mit Sondersteuern belegt werden, zu einer Zeit, wo weite Kreise des arbeitenden Volkes unter dem Drucke der wirtschaftlichen Notlage leiden. Diese bemühende Tatsache veranlaßte die Delegierten, in Ermangelung einer besseren Einsicht bei den Behörden, eine Revision der Grundbestimmungen der Statuten ihrer Genossenschaften ins Auge zu fassen in dem Sinne, daß die bis jetzt am Ende des Rechnungsjahres an die Mitglieder ausbezahlten Rückvergütungen gleich bei Empfang der Ware den Mitgliedern zugute kommen und so der ungerechten Versteuerung entzogen werden können. Zu diesem Zwecke errichteten die Delegierten ein Sekretariat, das die nötigen Vorarbeiten zu besorgen und die Mitglieder der betreffenden Konsumgenossenschaften im Laufe des Jahres durch das „Genossenschaftliche Volksblatt" auf die für das Jahr 1911 in Aussicht genommene Aenderung vorzubereiten hat."

*** **Broc.** Die sehr verbandsfreundliche Société coopérative de consommation in Broc vermittelte an rund 150 Mitglieder und deren Familienangehörige für Fr. 56,000 Waren, d. h. Fr. 3000 mehr als im Jahre 1908. Der Nettoüberschuß von Fr. 4137 ist folgendermaßen verwendet worden: Fr. 3266 Rückvergütung an die konsumierenden Mitglieder, Fr. 520 Zuwendung an verschiedene Fonds, Fr. 300 Gratifikation an die Betriebskommission und Fr. 50 Saldovortrag auf 1910.

Das Warenlager figuriert in der Bilanz mit Fr. 19,141, das Mobiliar mit Fr. 1224. Das Obligationenkapital be-

trägt Fr. 920; die verschiedenen Fonds sind auf Fr. 1930 angewachsen.

Ungefähr die Hälfte seines Bedarfes bezog der Verbandsverein aus den Lagern des V. S. K.

*** **Fleurier.** Der Einladungskarte zur ordentlichen Aktionärversammlung des Konsumvereines Fleurier vom 27. Mai d. J. entnehmen wir folgende Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz pro 1909/10: Saldo vom Jahre 1908/09 Fr. 3294, Gewinn aus dem Warengeschäft und der Bäckerei Fr. 149,875; nach Abzug der Unkosten im Betrage von Fr. 38,282 verbleibt als verfügbare Summe für Dividende (5 %) und Rückvergütung (16 %) Fr. 114,887. Der Umsatz ging in zwei Lokalen (Fleurier und St. Sulpice) um Fr. 37,906 zurück und in den zwei Lokalen Buttes und Môtiers stieg er um Fr. 10,138. Im ganzen wurden Waren für Fr. 674,078 umgesetzt, d. h. Fr. 27,767 weniger als im Vorjahre. Den günstigen finanziellen Stand ersehen wir aus folgenden Bilanzposten: Fr. 3250 Kassa, Fr. 164,260 Warenvorräte, Fr. 8757 Bankguthaben, Fr. 37,300 Wertschriften, Fr. 37,000 Immobilien, Fr. 74,000 Aktienkapital, Fr. 46,705 Reserven, Fr. 15,375 verschiedene Passiven.

Auf 2198 Konsumbüchlein trifft es einen Durchschnittskonsum von Fr. 306. 67.

*** **Goldau.** Der VI. Jahresbericht unseres dortigen Verbandsvereines erscheint unter dem Motto: „Wo ein Wille, da ist auch ein Weg". Den Weg habe die Verwaltung gefunden, schreibt sie, er sei aber nicht immer rosig gewesen. Daß die Verwaltung den Weg gefunden, ist die Hauptsache und daß sie auch Dornen begegnet ist, können ihr manche Verbandsvereine nachfühlen. Sogar die Behörden haben sich der Genossenschaft angenommen, indem sie den Verein mit Fr. 5000 Steuerkapital im Steuerrodel notierten. Bei der gegenwärtigen Steuerpraxis war an einen Erfolg des eingereichten Rekurses nicht zu denken. Erfreulich ist die Vermehrung der Mitgliederzahl und des Umsatzes; jene beträgt 178, dieser Fr. 54,940. Vom Nettobetriebsüberschuß von Fr. 3680 erhalten die Mitglieder Fr. 2145, d. h. 5 % ihrer Bezüge, und Fr. 736 werden dem Genossenschaftsvermögen zugeteilt. Die Bilanz pro Ende April 1910 lautet: Kassa- und Wertschriftenkonto Fr. 247, Warenkonto Fr. 8852, Mobilienkonto Fr. 490, Guthaben beim V. S. K. Fr. 1059, Anteilscheinkonto Fr. 6767 und Reserven Fr. 200.

Aus den Verhandlungen der Generalversammlung vom 3. Juli notieren wir die Genehmigung eines Sparkassareglementes, welches das Markensystem vorsieht, und das Verbot an die Verkäuferinnen, den Kindern Zuckerwaren zu verabfolgen.

Kerns. (Sch.-Korr.) Die Nachteile des Konkurses unserer Konsumgenossenschaft werden von der ganzen Bevölkerung je länger desto mehr erkannt, mit Ausnahme der Krämer natürlich, die nun wieder Erntefest halten. Während sofort, wie allerorts, bei der Gründung der Konsumgenossenschaft in allen Spezereiläden Rabattcoupons abgegeben oder auf Ende des Jahres 7 % Rabatt versprochen wurden, ist nun mit dem Verschwinden des Konsumvereins auch rasch das „freiwillige" Wohlwollen der Krämer verschwunden. Die Zahlkasse, die früher so verheißungsvoll klapperte, hört man jetzt nur selten mehr, und die 7 % Rabatt-Affichen sind aus den Schaufenstern verschwunden. Daneben sind aber die Preise beileibe nicht gesunken; im Gegenteil, die Klage über plötzlichen Aufschlag und geringe Ware ist eine allgemeine. Auch das vorzügliche Brot der Konsumbäckerei wird sehr vermißt. Was wir schon hundertmal gesagt, ist auch in Kerns zur Tatsache geworden: Mit dem Entstehen oder Eingehen eines Konsumvereins wechselt auch Preis und Qualität der Ware bei den Krämern; der Konsumverein ist Preisregulator. Es haben dabei ihren Nutzen nicht nur die Mitglieder, sondern die ganze Bevölkerung. Das wurde uns von Leuten bestätigt, die eher Gegner als Freunde der Konsumgenossenschaft in Kerns waren. Der Ruf nach einer Neugründung wird denn auch heute schon laut. Allein für die nächste Zeit wird kaum ernstlich daran gedacht werden können. Es wird von Nutzen sein, wenn vorerst der erfolgte Konkurs gerichtlich abgeklärt wird, damit nicht zum zweiten Male unreine Hände bei einer Neugründung sich beteiligen können. Inzwischen ist das Konsumhaus schon bei der ersten Versteigerung über dem hypothekarischen Wert verkauft worden. Es dürfte selten ein Konkurs eines privaten Geschäftsmannes in derart wenig schädlicher Weise für die Kreditoren erfolgt sein, wie derjenige der hiesigen Genossenschaft, und wenn einige der letztern den Konkurs nicht aus lauter Steckköpfigkeit erzwungen hätten, wäre von einem Schaden überhaupt kaum zu sprechen gewesen.

Zeit heilt Wunden, sie wird auch diejenigen heilen, die der Konkurs unserer Genossenschaft geschlagen. Das kurze Wirken derselben wird nicht vergessen werden, sondern einer Wiedergeburt rufen.

Feuilleton.

Eine Genossenschaftsfahrt nach Mailand.

(Schluß.)

Die Konsumgenossenschaft der Eisenbahner, vor deren Zentralgebäude wir mittlerweile angelangt sind, bildet einen Zweig der im Jahre 1879 vom jetzigen Präsidenten und Gründer der Unione cooperativa, Herrn Luigi Buffoli, gegründeten Beamtenorganisation. Im Jahre 1881 löste sich eine Gruppe davon los und arbeitete bis zum heutigen Tage getrennt, so daß die Eisenbahner für sich allein sich den Luxus zweier getrennter Konsumvereine erlaubten. Diesem Zustand soll nun aber ein Ende bereitet werden, denn in der Nr. vom 25. Juni der Cooperazione italiana ist mitgeteilt daß nach 30jähriger Trennung eine Wiedervereinigung der beiden Flügel beschlossen ist. Dem Hauptverein sollen heute 5500 Mitglieder angehören, dem andern etwa 1000.

Die Eisenbahnergenossenschaften dürfen nur an Mitglieder, d. h an Berufsgenossen, Waren vermitteln, da sonst die diesen Organisationen eingeräumten Vergünstigungen aufgehoben würden. Sie haben nämlich für ihre Transporte auf den Bahnen des Reiches nur die halbe Taxe zu bezahlen. Da unser Mailänder Verein zudem noch Geleiseanschluß ans Zentralmagazin besitzt, also die Waren zur herabgesetzten Taxe ohne irgendwelche Camionnagekosten ins Magazin führen kann, ist die Genossenschaft in der Lage, zu sehr mäßigem Preise zu liefern. Sie besitzt in ihrem imposanten Zentralgebäude große Verkaufslokale für sämtliche Waren, ein eigentliches Warenhaus, große Keller, Bäckerei, Versammlungssaal nebst Verwaltungsbureaux. Auch eine eigene Schlächterei ist vorhanden, mit Salamifabrikation. In liebenswürdiger Weise spendierte die Verwaltung bei unserem Besuche einen Willkommens-Wermut, nebst der ausführlichen gedruckten Geschichte der Genossenschaft.

Nun ging es noch ins Zentralmagazin des Konsumvereins der Angestellten und Professionisten, in Via Sala, wo namentlich die großen Kellereien Eindruck machten. Wir sahen einen unserer bekannten Genossenschaftsveteranen, dem gingen vor Andacht die Augen über beim Anblick der schönen Fässer.

Mittlerweile ging es gegen Mittag, und die Ausflügler wurden nach dem Palaste der Unione cooperativa in Via Meravigli geführt, um von den musterhaften Einrichtungen dieses bedeutenden Vereins Einsicht nehmen zu können. Diese sind unsern Lesern bekannt, denn wir haben ihre Entwicklung stets aufmerksam verfolgt und im „Schweiz. Konsumverein" und im „Genossenschaftl. Volksblatt" darüber in Bild und Wort berichtet, so daß sich der Berichterstatter kurz fassen kann. Gegründet 1886 von 134 Beamten — an ihrer Spitze den unermüdlich für das Genossenschaftswesen tätigen Herrn Buffoli — zählt der Verein heute 14,350 Mitglieder, davon allerdings oft mehrere in ein und derselben Familie. Der Umsatz des ersten Jahres betrug Fr. 7000, während 1909 für Fr. 10,900,000 Waren umgesetzt wurden. Der Verein stellt im Eigenbetrieb Möbel, Schuhwaren, Herren- und Damenkleider, Modeartikel, Brot und Confiserie,

Laupen. (H.-Korr.) Die neugegründete Konsumgenossenschaft von Laupen und Umgebung hat Dienstag den 5. Juli mit der Warenvermittlung begonnen, und zwar mit 88 Mitgliedern. Das ist ein vielversprechender Anfang für die junge Genossenschaft. Der geräumige, reichhaltig ausgestattete Laden befindet sich in sehr vorteilhafter Lage des Städtchens und präsentiert sich vortrefflich.

Man dachte diesen Frühling gewiß nicht entfernt daran, daß es möglich sei, schon im Juli mit der Warenvermittlung beginnen zu können. Der unermüdlichen, rastlosen Arbeit des Initiativkomitees, sowie des jetzigen Vorstandes ist es zu verdanken, daß es so früh geschehen konnte. Aber auch Einigkeit und ein fester Wille aller Beteiligten halfen redlich mit, das gemeinnützige Werk zu fördern. Hoffen wir, daß dem guten Anfang ein gedeihlicher Fortgang entspreche.

*** **Siggental-Kirchdorf.** Im XIII. Geschäftsjahr der dortigen Konsumgenossenschaft, umfassend den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1909, hat das Genossenschaftswesen in jener Talschaft einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Mit 1. Januar 1909 wurde in Kirchdorf das neu erstellte Verkaufslokal bezogen, wodurch die Verwaltung, infolge der geräumigen Lokalitäten, in die Lage versetzt war, das Warenlager nicht nur zu vermehren, sondern eine ganze Reihe neuer Artikel einzuführen. Am 1. September 1909 konnte in Nußbaumen eine Filiale eröffnet werden, was zur Folge hatte, daß die Mitgliederzahl auf mehr als das Doppelte anwuchs. Ende 1908 zählte die Genossenschaft 89 Mitglieder, Ende 1909 waren es deren 234. Der Warenumsatz stieg von rund Fr. 41,500 auf Fr. 73,400, d. h. um 76 %. Den Betriebsüberschuß von Fr. 8206 beschloß die Generalversammlung vom 3. April d. J folgendermaßen zu verwenden: Fr. 354 Einlage in den Reservefonds, Fr. 5677 Rückvergütung an die Mitglieder (10 %) und Fr. 2214 Vortrag auf neue Rechnung. Durch die Zuteilung aus der letztjährigen Ersparnis hätte der Reservefonds die statutarische Höhe von Fr. 3000 erreicht. Die Versammlung beschloß jedoch den Fonds auf unbeschränkte Höhe zu speisen, was wirtschaftlich und finanztechnisch auch ganz richtig ist.

*** **Stans.** Die Verwaltung unseres dortigen Verbandsvereines schreibt den Zuwachs der Mitgliederzahl den „teuren Zeiten" zu, in denen der Wert des Konsumgenossenschaftswesens so recht schätzen gelernt werde. Am 31. Dezember vorigen Jahres zählte der Konsumverein 428 Mitglieder, d. h. 128 mehr als zu Anfang des Jahres 1908. Der Umsatz stieg von Fr. 65,850 auf Fr. 93,150. Zu erwähnen bleibt noch der Ankauf einer Liegenschaft zum Preise von Fr. 19,000. Die Mitglieder sind auf das „Genossenschaftliche Volksblatt" abonniert und die Verwaltung steht in regem Verkehr mit der Großeinkaufsstelle in Basel, von wo sie für Fr. 45,000 Waren bezog. Der Nettoüberschuß im Betrage von Fr. 8750 gestattet eine Rückvergütung von Fr. 6342, d. h. 8 %; vom Rest werden dem Reservefonds Fr. 1500, dem Baufonds Fr. 200 überwiesen und Fr. 55 am Mobiliar abgeschrieben. Die Generalversammlung vom 6. März verfügte über Fr. 653.

Aus der Bilanz notieren wir: Warenlager Fr. 22,384, Barschaft und Werttitel Fr. 3416, Debitoren Fr. 1030, Mobilien Fr. 2114, Bankschulden Fr. 6786, Anteilscheinkapital inkl. Zins Fr. 1181, Kreditoren Fr. 7718, Reserven Fr. 4558.

*** **Uster.** In vier Warenlokalen setzte unser dortiger Verbandsverein im Jahre 1909 Fr. 85,000 um oder Fr. 22,535 mehr als 1908. Die Mitgliederzahl stieg von 301 auf 329. Ungefähr die Hälfte des Warenumsatzes entfällt auf Artikel vom Verbande, d. h. Fr. 41,500.

Bei einer Unkostenausgabe von Fr. 10,338 verbleibt ein Nettoüberschuß von Fr. 7106, der zu einer Rückvergütung von 7 % auf Fr. 67,951 Mitgliederbezüge berechtigte. An Aktiven besitzt der Verein Fr. 238 Barschaft und Werttitel, Fr. 24,878 Lagervorräte, Fr. 2294 Debitoren, Fr. 2200 Mobilien (nach Abschreibung von Fr. 255). Diesen Vermögensposten stehen an Passiven gegenüber: Fr. 4300 Anteilscheinkapital, Fr. 3675 Obligationen, Fr. 13,429 Kreditoren (V. S. K., Zürcher Kantonalbank und Diverse) und Fr. 1100 Reserven.

Der Vorstand sorgte auch für Aufklärung über Lebensmittelbeschaffung, indem er den Mitgliedern das „Genossenschaftliche Volksblatt" zustellte, eine Besichtigung der Fabriken Maggi A.-G. in Kempttal organisierte und durch Herrn Verwalter Flach von Winterthur über die genossenschaftliche Warenversorgung referieren ließ.

*** **Wettingen-Kloster.** Der erstmals gedruckt herausgegebene Jahresbericht unseres dortigen Verbandsvereines befriedigt sowohl in formeller wie in materieller Beziehung. Das wichtigste Geschäft des Jahres war die Beschlußfassung betreffend Kauf eines Bauplatzes für ein Vereinsgebäude mit Lagerhaus und Warenlokal. Bei einem Warenumsatz von Fr. 287,600 trifft es auf ein einzelnes Mitglied

---

wie auch Salami her. Ferner besitzt der Verein eine eigene gut eingerichtete Buchdruckerei. Der Palast der Unione cooperativa darf wohl ohne Ueberhebung als das schönste gegenwärtig bestehende genossenschaftliche Bauwerk bezeichnet werden, und die inneren Einrichtungen entsprechen ganz dem guten Eindruck, den man von außen empfängt.

Im Hofe des Palastes, etwas euphemistisch Garten" genannt, waren lange Reihen Tische gedeckt und ein einladendes Menu erwartete die Gäste, die sich denn auch nicht lange bitten ließen, Platz zu nehmen und zuzugreifen. Wie die übrigen Einrichtungen, ist auch der Restaurationsbetrieb der Unione tadellos; kein Wunder, daß sich bald ein richtiges Festleben entwickelt hätte, — aber die Uhr mahnte zum Aufbruch. Immerhin reichte es noch für eine Serie Tischreden, — Begrüßungsansprachen, Verdankungen und Toaste, — die alle mit Begeisterung aufgenommen wurden.

Zu Fuß begab man sich nun nach dem nahegelegenen gewaltigen Castello Sforzesco, in dessen Museen und auf dessen Galerien sich die Ausflügler zerstreuten. Es bedürfte verschiedener Tage, nicht bloß einer Stunde, um einigermaßen eingehend all die Schätze alter und neuer Zeit zu besichtigen, die da aufgespeichert liegen. Von besonderem Interesse für Genossenschafter ist es, zu vernehmen, daß die ausgedehnten Wiederherstellungsarbeiten an dem Schlosse von der Bauarbeitergenossenschaft ausgeführt wurden.

Per Fuhrwerk ging es nun wieder durch die Stadt nach dem Volksgasthof in Via Marco d'Oggione, dessen praktische Einrichtungen vom Keller mit seinen sauberen Wasch- und Badeanlagen bis zur Terrasse hinauf eingehend besichtigt wurden. Alles war des Lobes voll über die Nützlichkeit eines solchen Baues, die übrigens am besten dargetan wird durch die Tatsache, daß die über 500 Zimmer des Gasthofes Abend für Abend besetzt sind. Es kann der Unione cooperativa nicht hoch genug angerechnet werden, daß sie die Initiative zur Errichtung dieses Baues ergriffen hat, wie auch zur Erstellung des Nachtasils in Via Colletta, des Tageshotels in Via S. Pellico und in neuester Zeit der Gartenstadt Milanino.

Nun setzte sich der Wagenpark wieder in Bewegung: die Fahrt galt dem Laboratorium der Genossenschaft für Volksapotheken, wo die Ausflügler in die Geheimnisse der Fabrikation von Fieber-, Husten- und anderen Mitteln einzudringen versuchten. Ein rascher Rundgang orientierte die Besucher über die Bedeutung, welche die Genossenschaftsapotheken in Mailand erlangt haben. Reklamepostkarten mit Ansichten von Mailand, die in freigebiger Weise verteilt wurden, mögen noch nach Jahren die Erinnerung an diesen Besuch auffrischen.

Wo Genossenschaftsapotheken entstehen, sind eigene Laboratorien unerläßlich, da bekanntlich die Herren Privatapotheker — angeblich aus Besorgnis um das Wohl der leidenden Menschheit, in Wirklichkeit aber aus Angst um ihren Profit — sich mächtig anstrengen, um den gefürchteten Gegnern die Lieferanten abzutreiben. So haben ja auch die Genossenschaftsapotheken in Genf bereits die Selbstfabrikation einer Reihe von Produkten an die Hand genommen, um sich und die Schwesterorganisationen unseres Landes unabhängig zu machen.

durchschnittlich Fr. 670. Die an die Mitglieder auszuzahlende Rückvergütung von 13% auf Fr. 265,088 Bezüge beträgt Fr. 34,457. Der Rest des Betriebsüberschusses, Fr. 8562, wird in der Hauptsache zu Abschreibungen und Reserve-Rückstellungen verwendet.

Aus der Bilanz notieren wir: Kassa Fr. 9646, Waren Fr. 52,427, Mobilien Fr. 1000, Immobilien Fr. 86,332, Debitoren Fr. 24,905, Anteilscheine Fr. 16,060, Obligationen Fr. 9760, Rückvergütungskonto Fr. 46,473, Reserven Fr. 28,300, Kreditoren Fr. 30,000.

* * * **Winterthur.** Der im „Anzeiger des Konsumvereins Winterthur u. Umgebung" publizierte Geschäftsbericht unseres dortigen Verbandsvereines pro 1909 ist ein Muster der Berichterstattung. Ueber die allgemeine Wirtschaftslage orientiert die Einleitung, die uns in leicht verständlicher Sprache und in aller Kürze die Ursachen der Hochhaltung der Lebensmittelpreise darlegt, sowie die Notwendigkeit vor Augen führt, den Preissyndikaten die Konsumsyndikate, in Form von genossenschaftlichen Konsumvereinen, entgegenzustellen. Den Tiefstand der Konjunktur spürte der Konsumverein Winterthur erst so recht im Jahre 1909, als in anderen Industriegebieten bereits wieder ein Aufstieg sich bemerkbar machte.

Eine Vermehrung von großer Tragweite hat der Liegenschaftsbesitz erfahren durch den Ankauf der ehemaligen Bierbrauerei „Schöntal".

Diese Uebernahme stellte große finanzielle Anforderungen an den Verein. Um denselben genügen zu können und für die baulichen Aenderungen die nötigen Mittel zur Verfügung zu haben, ist von der Generalversammlung die Ausgabe von Obligationen beschlossen worden. Das Resultat war ein sehr befriedigendes, sind doch bis zum Jahresschluß 1909 Fr. 148,600 einbezahlt worden. Ein kleiner Teil dieser Summe entfällt auch auf die Konversion von Genossenschaftsanteilen in Obligationen.

Die erhoffte Besserung der Raumverhältnisse im Warengeschäfte ist nicht eingetreten, weil es noch nicht möglich war, andere Zweige zu verlegen. Die Raumnot steigert sich entsprechend der Umsatzvermehrung (Fr. 84,000) immer weiter.

Die Bäckerei hat sich im Jahre 1909 gut entwickelt. Der Brotabsatz ist bedeutend gestiegen und auch das Rechnungsresultat ist ein befriedigendes. Die Mehlpreise stiegen schon am Anfang des Jahres und machten im April weitere Schritte nach oben, so daß von den Bäckern ein Aufschlag beabsichtigt war auf Mitte April. Auf unsere Zurückhaltung hin ist derselbe erst im Mai erfolgt, nachdem alle andern Gegenden bereits schon längere Zeit den Aufschlag durchgeführt hatten. Die Brotproduktion betrug 356,183 kg (Fr. 158,308 inkl. direkte Mehllieferungen ab Bäckerei) oder 66,325 kg mehr als im Vorjahr; an Mehl wurde verbacken 283,215 kg oder 61,575 kg mehr als 1908. Die Differenz in der Vermehrung zwischen Mehlverbrauch und Brotproduktion führt der Bericht auf die Qualität des Mehles zurück. Die Ausbeute aus 100 kg Mehl stieg von 131 kg auf 132,9 kg Brot. „Immer noch ein sehr bescheidenes Ergebnis, das 3 bis 5% unter dem für unsere Backweise üblichen zurückbleibt. Da im Berichtsjahre nur wenig fremde Mehle verarbeitet wurden, kann die Differenz nicht darin gesucht werden, sondern sie liegt im Uebergewicht des Brotes. Tatsächlich hält unser Brot im Gesamtdurchschnitt mehr als das angegebene Gewicht, so daß die Mitglieder zirka 3% an Brot mehr erhalten, als sie bezahlen".

Die Voraussetzungen für den guten Erfolg des Weingeschäftes haben im letzten Jahr gefehlt. Der überreiche Mostertrag vom Herbst 1908 hat so manchen Haushalt für lange Zeit mit einem billigen Hausgetränk versorgt. Der Sommer war kühl und der Herbst brachte eine vollständige Fehlernte im Weinlande, dabei hielten sich die Weinpreise auf einer Höhe, die im direkten Gegensatze zur geringwertigen Qualität stand. Im Umsatze dieser Branche (Fr. 58,200/55,200) sind inbegriffen 94,350 Liter offene, 3330 Flaschen alkoholfreie Weine, 42,580 Liter Most, 4760 Flaschen Limonade und 9532 Liter Essig.

Was beim Wein gesagt ist, gilt ebensosehr auch für das Bier, daß nämlich das Jahr 1909 dem Konsum ungünstig gewesen ist. Trotzdem hat der Absatz wiederum eine Steigerung erfahren, indem dieser Rayon 125,258 Flaschen Bier vermittelte oder 10,286 mehr als 1908. Dazu kommen noch 2230 Flaschen alkoholfreies Bier.

Der Betrieb der Molkerei wickelte sich in den gleichen ungenügenden Lokalitäten ab. In der bereits erwähnten ehemaligen Bierbrauerei sollen geräumige Lokalitäten für ein dem Volkswohl zuträglicheres Nahrungsmittel, als Bier es ist, geschaffen werden.

Von der Ankaufsmenge, 1,390,895 kg, wurden den Konsumenten abgegeben 1,353,439 kg, zentrifugiert 30,849 kg und als Verlust gebucht 6500 kg (0,46%), was ungefähr dem Verhältnis in der Konsummolkerei Schaffhausen

---

Den Abschluß der genossenschaftlichen Besuche in Mailand bildete die Invasion des Tageshotels der Unione cooperativa. Es ist das ein Hotel, in dem nicht geschlafen wird, sondern das Leuten, die am Morgen früh in die Stadt kommen und Nachts wieder verreisen, als Absteigequartier dient, in dem sie Gepäck deponieren, Adreßbücher konsultieren, schreiben, telephonieren, Regenschirme entlehnen, auch etwas essen und trinken können. Das eigenartige Hotel ist gut besucht, scheint also eine Lücke auszufüllen. In liebenswürdiger Weise kredenzte Herr Buffoli hier den Abschiedswermut, worauf ihm und allen jenen, die sich so liebenswürdig der Gäste angenommen, ein Hoch ausgebracht wurde, das die Kuppel der benachbarten Galerie Vittorio Emmanuele erzittern machte und die eingeborenen Gäste entsetzt von ihren Sitzen auffahren ließ.

Damit war der offizielle Teil erledigt, und die Ausflügler handelten wieder auf eigene Faust. Was da alles erlebt wurde, das zu schildern geht über die Kraft des Berichterstatters, der übrigens am gleichen Abend wieder die Heimfahrt antreten mußte, während verschiedene andere die seltene Gelegenheit benutzten, neben den genossenschaftlichen Institutionen auch einige der übrigen zahlreichen Sehenswürdigkeiten Mailands kennen zu lernen. Wir sind sicher, daß jedermann befriedigt von dem Abstecher heimkehrte und von dem Gedanken beseelt, es seien nicht die Gelegenheiten, neue Städte kennen zu lernen, zu beschränken, sondern es sei danach zu trachten, diese Möglichkeiten zu vermehren und sie einer immer größeren Zahl zugänglich zu machen. Noch sind die meisten von uns Fremde im eigenen Heimatland, insofern, als uns die Schönheiten desselben nur aus Beschreibungen bekannt sind. Die harte Arbeit des ganzen Jahres reicht kaum hin, das Notwendigste zu bestreiten, und von einer Herz und Gemüt bildenden Reise im Familienkreise wissen die meisten nichts. Allerdings zum großen Teil aus eigener Schuld. Denn indem wir unsere Kaufkraft in unverantwortlicher Weise zersplittern, handeln wir einer planmäßigen Organisation des Konsums und der darauf fußenden rationellen Produktion für den Bedarf der Konsumenten entgegen und verschaffen dafür andern die Möglichkeit, auf unsere Kosten herrlich und in Freuden zu leben. Jeder Genuß, der einem Einzelnen von uns vergönnt ist, sollte in uns den Wunsch wecken, ihn auch möglichst vielen andern zugänglich zu machen; der Weg dahin geht über die Förderung des gemeinsamen Einkaufs in Verein und Verband, über die strikte Zusammenfassung der Kauf- und Sparkraft aller jener, die aus dem Erträgnis ihrer Arbeit leben.

Auch in diesem Sinne dürfte die Delegiertenversammlung im paradiesischen Lugano und der Abstecher nach Mailand reiche Früchte tragen, und wir handeln wohl im Einverständnis der glücklichen Teilnehmer, wenn wir allen jenen, die zum guten Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben, vorab den lieben Mailänder Genossenschaftern, den herzlichsten Dank aussprechen. Wir haben wieder einmal erfahren, daß ein Genossenschafter nirgends fremd ist, sondern überall Freunde zählt, wo der Gedanke des Zusammenschlusses der Schwachen Wurzeln gefaßt hat. U. M.

entspricht (0,45 %, Basel 0,33 %). Das Quantum der angekauften Milch ist um Fr. 235,984 kg größer als im Vorjahr, die Vermehrung macht 20,7 % aus. Die Detailvermittlung ist um 311,265 kg oder um 28,8 % gestiegen.

Im Laufe des Jahres sind 1094 Milchuntersuchungen ausgeführt worden. Diese zeigen im Gesamtdurchschnitt folgende Zusammensetzung: Spezifisches Gewicht 31,30 °, Fettgehalt 3,81 %, Trockensubstanz 12,65 %. Es ist dies ein sehr günstiges Resultat. Den hohen Fettgehalt schreibt die Verwaltung zum Teil dem Umstand zu, daß bei den gegenwärtigen hohen Milchpreisen etwas mehr Kraftfutter verwendet wird als früher, was im letzten Jahre auch mit Rücksicht auf den ungünstigen Ertrag der Wiesen geboten war. Zum andern Teil darf wohl auch die gründlichere Lebensmittelkontrolle als für eine gute Milch förderlich betrachtet werden. Ob die vermehrte Verwendung von Kraftfutter (Mehle) trotz des hohen Fettgehaltes wirklich im Interesse des Konsumenten liegt, ist noch keine ganz entschiedene Sache.

Das Brennmaterialiengeschäft verzeichnet infolge des milden Winters nur eine Umsatzvermehrung von Fr. 8270. Mit Bezug auf die Kohlen bestätigt der Bericht, was uns schon von anderer Seite mitgeteilt wurde, daß die vielen neuen Sorten von Kohlen im Heizwert größere Unterschiede aufweisen als im Preise, daß eben die Konsumenten immer wieder die alten bewährten Marken, wenn auch höher im Preise, verlangten.

Die Zahl der konsumierenden Mitglieder ist auf 2820 gestiegen und die auf jedes Mitglied entfallende Konsumation von Fr. 354 auf Fr. 382.

Bei einem Gesamtumsatz von Fr. 1,176,455 wurde ein Ueberschuß von Fr. 64,174 erzielt. Davon entfallen 10 % in den Reservefonds Fr. 6,412, 5 % in den Dispositionsfonds Fr. 3206, 5 % in den Pensionsfonds Fr. 3206, 80 % als Rückvergütung an die Mitglieder Fr. 51,299.

Der zur Verfügung der Mitglieder stehende Betrag von Fr. 51,300 reicht aus zur Rückzahlung von 6 % vom Betrage der in den Einkaufsbüchlein eingetragenen Summen.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Deutschland.

Der Spar- und Konsumverein in Stuttgart ist ein Altersgenosse unseres Basler A. C. V. Beide sind im Jahre 1865 entstanden, doch hat der Stuttgarter Verein etwas früher mit der Warenvermittlung begonnen, denn es liegt bereits der 45. Geschäftsbericht vor, während der A. C. V. vor kurzem den 44. veröffentlichte. Stuttgart zählt zirka 250,000 Einwohner, Basel etwas mehr als die Hälfte. Trotzdem zählen wir in Basel mehr Genossenschafter als in Stuttgart. Dieser Verein zählt heute 27,300 Mitglieder, der A. C. V. 31,600. Auch der Geschäftsumfang ist in Basel bedeutend größer; hier erreichte der Umsatz im Jahre 1909 bekanntlich Fr. 20,729,569, in Stuttgart Fr. 10,743,185. Der Umsatz des Basler Vereins ist heute fast doppelt so groß wie der des Stuttgarter Vereins, und doch bestand noch im Jahre 1901 ein verhältnismäßig geringer Abstand. Damals vermittelte der A. C. V. für Fr. 10,680,558 Waren, und der Konsumverein in Stuttgart für Fr. 7,507,638. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß der große Vorsprung, den seit 1901 der A. C. V. gewonnen, dem Umstande zuzuschreiben ist, daß von jenem Zeitpunkte an der Basler Verein über ein eigenes Organ verfügte, das „Genossenschaftliche Volksblatt", in dem die Mitglieder über alles Wissenswerte unterrichtet werden konnten, da es jedem einzelnen Genossenschafter ins Haus gebracht wird.

Der Spar- und Konsumverein in Stuttgart besitzt eine eigene Bäckerei, eine Teigwarenfabrik und eine Mosterei, ferner wird Limonade im eigenen Betriebe hergestellt. Die Bäckerei lieferte insgesamt 4,691,489 kg Backwaren oder pro Woche und Mitglied 3,3 kg (in Basel total 3,238,027 kg oder 2 kg pro Mitglied und Woche). Die Teigwarenabteilung lieferte 64,743 kg Teigwaren verschiedener Art, bei deren Herstellung 311,000 Eier Verwendung fanden. An Limonade wurden 63,515 Flaschen hergestellt, ferner 39,935 Flaschen Sodawasser.

Neben der Bäckerei bildet die vorzüglich eingerichtete Mosterei den Stolz des Stuttgarter Vereins. Innert 38 Tagen wurden im Herbst 1909 1,799,053 Liter Most produziert, dazu noch 353,653 Liter unter Aufsicht des Vereins in einer Privatmosterei; total pro Mitglied rund 80 Liter. Aus je 100 kg Obst wurden 85,3 Liter Most gepreßt. Der Hektoliter kostete Fr. 17.50, gegenüber Fr. 11.25 im Vorjahr.

Der Umschlag des durchschnittlichen Lagerbestandes der Warenabteilungen verhält sich wie folgt: Allgemeine Waren 12,64-fach, Weinlager 0,88-fach, Bäckerei 43,24-fach, Garngeschäft 1,45-fach, Schuhgeschäft 1,02-fach, Aussteuergeschäft 2,13-fach, Teigwarengeschäft 40,9-fach.

Der Verein besitzt im ganzen 38 Ablagen, davon dienen zwei der Vermittlung von Garn, zwei für Schuhwaren und eine für Aussteuerartikel. Die Zahl der beschäftigten Personen beträgt 336. Die eigenen Liegenschaften stehen zu Buch mit Fr. 1,628,092.

Der Bericht des Vereines ist sehr detailliert abgefaßt und enthält wertvolles Tabellenmaterial. U. M.

England.

Die englische Großeinkaufsgesellschaft und die Südpol-Erforschung. Auf der jüngsten Versammlung der englischen Großeinkaufsgesellschaft kam es zu einer recht dramatischen Szene, die auch der komischen Einlagen nicht entbehrte. Für die antarktische Expedition des Kapitäns Scott wurden in England Gelder gesammelt. Die Regierung des Vereinigten Königreichs spendete 20,000, die Kaufmannschaft von Manchester 200 Pfund Sterling. Das Direktorium der englischen Großeinkaufsgesellschaft, das obendrein in der Person seines Präsidenten einen begeisterten Verehrer geographischer Wissenschaft besitzt, wollte sich unter diesen Umständen auch nicht lumpen lassen und warf 50 Pfund für das Unternehmen des kühnen Südpol-Erforschers aus. Fünfzig Pfund oder 1250 Franken sind eine Bagatelle für die überaus kapitalkräftige englische Wholesale. Es scheint jedoch, daß das Direktorium seine Kompetenzen überschritt, als es die Summe auf eigene Faust bewilligte und auch sofort ausbezahlte. Nun handelte es sich darum, die Genehmigung der Generalversammlung zu erhalten. „Das Geld ist gezahlt, erklärte Herr Shillito, und die Direktoren ersuchen um die Bewilligung des Postens". Friedhofstille während eines Momentes. Dann erhebt sich ein Delegierter, um die neugierige Frage aufzuwerfen: „Ist Kapitän Scott im Begriffe, ein Depôt für unsere Zwecke zu errichten?" Sprach's und setzte sich, gespannt einer Antwort harrend. Doch ehe eine Erwiderung vom Präsidententische erfolgte, erhob sich ein anderer Delegierter mit der sozialpolitisch motivierten Frage: „Welche Vorteile werden aus der Entdeckung des Südpols für die Armen dieses Landes erwachsen?" Eine ernste Stimmung bemächtigte sich der versammelten Delegierten. Da erhob sich ein Dritter, um wieder einen ironisch-heitern Ton in die Interpellation zu bringen. „Haben Sie, als Sie die Summe zeichneten, auch in Erwägung gezogen, ob es nicht angebracht wäre, dem Kapitän Scott einige unserer Muster mitzugeben, damit er sie am Südpol niederlege?" Kaum waren diese Worte gesprochen, so reckte sich auch schon ein Vierter empor, um das Gewissen des fehlbaren Direktoriums zu belasten, gleich wie die Geister der Hingemordeten Richard des Dritten sündige Seele am Abend vor der Entscheidungsschlacht bestürmten. „Was wird geschehen, erkundigte sich dieser, wenn wir diese Resolution nicht an-

nehmen?" Jetzt endlich kam der Präsident zu Worte, und kurz und bündig erwiderte er: „Sie müssen" („You must"). „Angenommen aber, setzt wieder der Vierte ein, daß wir es nicht tun?" Darauf der Präsident: „Wir werden ja sehen. Die Bücher liegen bereit". Die Antwort befriedigte den Vierten keineswegs. Im Gegenteil, er wurde noch ungemütlicher, sozusagen grob, als er fortfuhr, mit naiver Deutlichkeit zu inquirieren: „Meinen Sie nicht, daß es töricht ist, Geld zu bewilligen, um es nachher wieder ersetzen zu müssen?" „Sie müssen nicht solche Ausdrücke gebrauchen", besänftigte des Präsidenten zarte Stimme. „Sie sind sprachlich vollkommen korrekt", entgegnete schlagfertig der Vierte. Schwül, wie die Situation geworden war, tat Abkühlung not. Sie setzte ein, als sich nun ein Fünfter erhob und anregte, für den Fall, daß der Kapitän Scott wirklich den Südpol entdeckte, möchten die Direktoren eine Eis-Cream-Fabrik daselbst errichten. Schließlich wollte ein Sechster noch wissen, ob Kapitän Scott in richtiger Erkenntnis, wie wichtig es sei, daß seine Mannschaft gut gekleidet und ernährt werde, sein Schiff mit genossenschaftlichen Produkten verproviantiert hätte. „Er hat einige unserer Erzeugnisse mitgenommen", konnte der Präsident glücklicherweise erklären, froh, daß sich ein Weg zum Frieden zu öffnen schien. Tatsächlich glätteten sich nun auch die Wogen der bewegten See, als ob Oel in sie gegossen worden wäre, und mit allen gegen nur 3 Stimmen wurde der fatale Posten bewilligt, während er in Cardiff, wo es ebenfalls zu ähnlichen sarkastischen Interpellationen kam, mit 54 gegen 29 Stimmen passierte. Hier hatte es vor allem böses Blut gemacht, daß die Direktoren der Großeinkaufsgesellschaft eine Zuwendung an das Krankenhaus in Bath abgelehnt hatten, weil die Großeinkaufsgesellschaft dort keine Arbeiter hätte. Da war es freilich nicht zu verwundern, wenn sich in Cardiff die Frage erhob: welche Beziehungen zwischen der Genossenschaftsbewegung und dem Südpol beständen? -g.

Finnland.

Die finnländische Konsumgenossenschaftsbewegung, an der über 500 Vereine beteiligt sind, ist nach einem rapiden Aufschwung in das Stadium einer Krisis getreten, an deren Verschärfung mannigfache Umstände mitgewirkt haben, so vor allem auch Teuerung und Arbeitslosigkeit, die im vorigen Jahre einsetzten und den Zusammenbruch einer Anzahl schwacher Genossenschaften beschleunigten. Die Grundursachen sind aber ausnahmslos in schlechter Leitung, mangelhafter Kontrolle, Unredlichkeit der Geschäftsführer und ausgedehnter Borgwirtschaft ermittelt worden. Den vielen Gründungen, die in rascher Entwicklung innerhalb eines Jahrzehnts erfolgten, fehlte nur zu oft die rechte Führung. Es drängten sich Elemente an die Spitze der Organisationen, denen jedes tiefere prinzipielle Verständnis abging und die der Sache nur ein geringes inneres Interesse entgegenbrachten. Es handelt sich im Grunde also um eine Führungs-Krisis, die vielleicht noch mehr Opfer fordern wird. Bis jetzt haben 18 Vereine wegen Zahlungsunfähigkeit ihre Tätigkeit eingestellt. -g.

Spanien.

Ein Kongreß der Genossenschaften Kataloniens und der Balearen fand am 29. Mai in Barcelona statt. Vertreten waren, wie wir dem „Cooperador cooperatista" entnehmen, 99 Genossenschaften gegenüber 37 im Vorjahre, wo ein erster Versuch der Abhaltung einer solchen Distriktstagung veranstaltet wurde.

Auf der Tagesordnung figurierten die folgenden Punkte: Gründung eines Verbandes, definitive Konstituierung der Genossenschaftskammer und Revision ihrer Statuten; Vorbereitungen für Abhaltung des 3. regionalen Kongresses, als Vorläufer eines ersten nationalen Genossenschaftstages; Pflege der Genossenschaftsstatistik; Diverses.

Die Kammer wurde zusammengesetzt aus 9 Delegierten verschiedener Genossenschaften. In Bezug auf die Statutenrevision wurde eine Kommission von drei Mitgliedern eingesetzt, die einen Entwurf ausarbeiten soll. Dieser wird im Genossenschaftsorgan „Cooperador cooperatista" veröffentlicht werden mit der Einladung an die Vereine, allfällige Abänderungsvorschläge einzureichen, die geprüft werden sollen. Dem nächsten Kongreß soll dann der bereinigte Entwurf zur Diskussion vorgelegt werden. Was diesen nächsten Kongreß anbetrifft, erhielt der Ausschuß den Auftrag, je nach der Stimmung in den Kreisen der Genossenschafter der verschiedenen Landesteile einen Landes- oder wiederum einen Distriktskongreß einzuberufen.

In der Diskussion des 3. Traktandums, Pflege der Statistik, wurde die Notwendigkeit regelmäßiger Erhebungen über die Bedeutung der Genossenschaften betont, indem es nur dadurch möglich sei, Mängel aufzudecken und den der Bewegung in Spanien noch anhaftenden Schwächen abzuhelfen, wie auch einen Einfluß auszuüben auf die Gesetzgebung. An die Delegierten wurde der dringende Appell gerichtet, in ihren Vereinen das Verständnis für den Wert der Statistik zu wecken. Im Verschiedenen wurde ein Antrag auf Gewährung von Rechtsschutz durch den Verband diskutiert und zur Prüfung entgegengenommen. Ueber einen andern Antrag, „es seien anläßlich aller Wahlen in Gemeinde-, Provinz- und Landesbehörden von den Genossenschaftern eigene Kandidaturen aufzustellen", wurde zur Tagesordnung geschritten. U. M.

Neue Schriften.

Soeben ist erschienen

Dr. J. Fr. Schär, Professor an der Handelshochschule zu Berlin: Kalkulation und Statistik im genossenschaftlichen Großbetrieb.

Auf Grundlage der Rechnungen des A. C. V. in Basel und mit Gegenüberstellung von Konsumverein und Warenhaus, Basel 1910, Verlag des Verbandes schweiz. Konsumvereine, 4°, 48 Seiten.

Netto-Preis brochiert Fr. 3. —

Diese hochinteressante Arbeit (eine ausführliche Besprechung wird folgen) gelangt nicht in den Buchhandel, sondern kann nur von Konsumgenossenschaftern bezogen werden, die solche direkt oder durch Vermittlung der befreundeten Genossenschaftsverbände beim Verleger bestellen.

Bestellungen werden in der Reihenfolge des Eingangs effektuiert. Bereits hat der A. C. V. in Basel 180 Exemplare dieses Werkes bezogen.

Literatur.

Soziale Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Winterthur. Denkschrift zum sozialdemokratischen Kommunaltag in Winterthur, den 2. und 3. Juli 1910. Herausgegeben von der sozialdemokratischen Fraktion des Großen Stadtrates Winterthur. (Druck von Walter & Gremminger, Töß.)

Die hervorragend ausgestattete und mit einer größeren Anzahl ausgezeichneter Illustrationen versehene Broschüre gibt auf 90 Seiten ein anschauliches Bild der sozialen Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Winterthur. Die einzelnen Abschnitte, die von verschiedenen Verfassern bearbeitet sind, umfassen: A. Der Gemeinde-Sozialismus: 1. Allgemeines. 2. Gesundheitswesen, 3. Die städtische Krankenpflege. 4. Güterverwaltung und Forstwesen. 5. Oeffentliche Werke. 6. Schule und Jugendfürsorge. 7. Oeffentliche Dienste. 8. Oeffentliche Bauten, Regiearbeit und Arbeitsordnung. 9. Fabrik- und Gewerbepolizei, Sonntagsruhe und Tierschutz. B. Die Bürgerliche Armenpflege. C. Das Genossenschaftswesen: 1. Konsumgenossenschaften, 2. Produktivgenossenschaften. 3. Berufliche und Einkaufsgenossenschaften. 4. Genossenschaften, welche wohltätige oder öffentliche Zwecke verfolgen. 5. Bank und Versicherungsgenossenschaften. 6. Bau- und Liegenschaftsgenossenschaften. 7. Genossenschaftliche Verbände. D. Die Gewerkschaftsbewegung. E. Private Wohlfahrtseinrichtungen.

Verantwortlich für die Herausgabe: Verband schweiz. Konsumvereine. — Verantwortliche Redaktion: Dr. Oskar Schär.

Verband schweizer. Konsumvereine

Abteilung Kolonialwaren.

:: :: Die Roh- :: :: und Röstkaffee

des Verbands schweizer. Konsumvereine nehmen den Kampf **mit Erfolg** mit allen Konkurrenzprodukten auf.

Die **grösste Sorgfalt** wird bei den Einkäufen beobachtet. — Nur **gute und preiswürdige** Kaffee werden angekauft.

Konsequent und zielbewusst kauft jeder Konsumgenossenschafter den Kaffee im **eigenen** Konsumladen.

Konsequent und zielbewusst deckt jede Konsumvereinsverwaltung ihren Kaffeebedarf bei der **eigenen** Grosseinkaufsstelle ein und **stärkt** damit den Einfluss des ganzen Verbandes.

Jeder Einkauf bei der Konkurrenz **schwächt** unsere **eigene** Stellung und **stärkt** diejenigen der **Gegner.**

Die Grosseinkaufsstelle des V. S. K. **gehört allen** Mitgliedern in gleichem Masse, an deren Einfluss und Erfolg alle in gleicher Weise partizipieren. Unsere Devise sei:

Alles durch den Verband und für den Verband.

Verband schweizerischer Konsumvereine

Abteilung Kolonialwaren.

Den tit. **Vereinsverwaltungen** bringen wir unsere

GEWÜRZE

offen, gemahlen und **verpackt** in empfehlende Erinnerung.

Anis
Citronat
Coriander
Galangawurzeln
Ingwer
Kümmel
Lorbeerblätter

Macisblüten
Muscatnüsse
Nelken
Orangeat
Piment
Pfeffer
Sternanis

Wir halten sämtliche Gewürze in **garantiert rein gemahlenen besten Qualitäten** und empfehlen unsere praktischen **Düten-Packungen.**

Die beste Garantie für absolute Reinheit der Produkte verschafft sich jede Vereinsverwaltung durch Bezug der Ware beim Verband schweiz. Konsumvereine

Verantwortlich für den Druck: G. Krebs in Basel.